

Sitzung vom 3. Dezember 1997

### **2611. Anfrage (Schliessung des Drop-In Dübendorf)**

Kantonsrätin Crista D. Weisshaupt, Uster, und die Kantonsräte Christoph Schürch, Winterthur, und Martin Bornhauser, Uster, haben am 22. September 1997 folgende Anfrage eingereicht:

Gemäss Aussage («Anzeiger von Uster» vom 22. August 1997) des Verwaltungsdirektors des Psychiatrischen Zentrums Hard in Embrach, Jürg Schäfer, soll das Drop-In Dübendorf infolge Sparmassnahmen per Ende 1997 geschlossen werden. Anscheinend muss, wieder gemäss Aussage des Verwaltungsdirektors, mit einer Verknappung des Angebotes im drogentherapeutischen Bereich gerechnet werden.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist es richtig, dass die Schliessung des Drop-In Dübendorf angeordnet wurde, bevor die Kapazität in den anderen Drop-In abgeklärt wurde?
  - a) Wenn ja, in welchem Zeitrahmen wird diese Abklärung erfolgen?
  - b) Wenn nein, wie sehen die Abklärungsergebnisse aus; wo sind welche Kapazitäten vorhanden? Wurde dies mit den betroffenen Drop-In besprochen?
  - c) Wie verträgt sich die Schliessung einer Institution wie des Drop-In mit der im Psychiatriekonzept prominent geforderten Behandlungskontinuität?
2. Ist es möglich, gemäss Forderung des Drop-In Dübendorf die Schliessung um drei Monate hinauszuschieben, damit die Patientinnen und Patienten seriös umplaziert und abgeklärt werden können?
3. In welcher Höhe bewegen sich die eingesparten Kosten,
  - a) bei einer Schliessung per Ende 1997,
  - b) bei einer Schliessung Ende März 1998?
4. Welche Massnahmen sieht der Regierungsrat vor, wenn nicht alle Angestellten des Drop-In Dübendorf eine neue Arbeitsstelle finden?

Auf Antrag der Direktion des Gesundheitswesens beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Crista D. Weisshaupt, Uster, und Mitunterzeichnende wird wie folgt beantwortet:

Die Kliniken müssen die Erfüllung des Versorgungsauftrags für ihre Psychiatrieregion sicherstellen, auch im Bereich der ambulanten Drogenhilfe. Wenn es innerhalb des Versorgungsauftrages Möglichkeiten gibt, um Synergien zu erzielen, soll dies grundsätzlich in der Kompetenz der betreffenden Klinik möglich sein. Aufgrund der angespannten finanziellen Situation des Kantons müssen auch die psychiatrischen Kliniken sparen. Um diesem Sparauftrag Rechnung zu tragen, sind alle Angebote, auch diejenigen im Drogenbereich, auf vorhandene Sparpotentiale hin zu untersuchen.

In der Region Unterland bestehen mit Bülach, Zürich Nord und Dübendorf zurzeit drei Drop-In. Aufgrund dieser Situation und der Nähe der weiteren Drop-In in der Region Zürich ist die Schliessung des Drop-In Dübendorf vertretbar. Die ärztliche Leitung der Drogenkoordination der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich und des Psychiatrie-Zentrums Wetzikon haben sich bereit erklärt, die bisher im Drop-In Dübendorf betreuten Patientinnen und Patienten grösstenteils zu übernehmen. Zudem wurden in einem Rundschreiben die Ärztinnen und Ärzte des Glattals und von Dübendorf eingeladen, zusätzliche Drogenpatientinnen und -patienten in ihren Praxen zu betreuen. Ihnen wurde durch die ärztliche Leitung des Psychiatrie-Zentrums Hard die fachliche Unterstützung zugesichert.

Für einige der betroffenen Patientinnen und Patienten ergibt sich durch die Schliessung des Drop-In Dübendorf ein Bruch in der Behandlungskontinuität. Dabei ist aber zu bedenken, dass die Behandlungskontinuität üblicherweise sehr viel häufiger durch Wohnortwechsel der Klientinnen und Klienten oder Stellenwechsel der Betreuungspersonen als durch Schliessung einer Institution in Frage gestellt wird.

Die Suche nach neuen Therapieplätzen ist bis zum heutigen Zeitpunkt so weit vorangeschritten, dass die voraussichtlich Ende Jahr noch verbleibenden Patientinnen und Patienten in den eigenen Therapieeinrichtungen des Psychiatrie-Zentrums Hard (Ambulatorien in Oerlikon und Bülach) weiterversorgt werden können. Einer Schliessung des Drop-In Dübendorf per Ende 1997 steht daher nichts mehr im Wege.

Gewisse Abschlussarbeiten werden noch zu Beginn des Jahres 1998 zu erledigen sein, so dass die ganze Massnahme, einschliesslich Rückgabe der vom Kanton gemieteten Räumlichkeiten, nicht vor März 1998 abgeschlossen sein wird. Durch die Schliessung des Drop-In Dübendorf kann mit folgenden Nettoeinsparungen gerechnet werden:

a) Bei einer Schliessung per Ende 1997:

Personalkosten	Fr. 339500
Sachkosten	Fr. 89300
Indirekte Kosten	Fr. 24800
Anlagenutzung	<u>Fr. 8900</u>
Total Kosten für 12 Monate	Fr. 462500
./. Erträge für Konsultationen	<u>Fr. 195500</u>
Total Einsparungen bei Schliessung per 31. Dezember 1997:	<b><u>Fr. 268000</u></b>

b) Bei einer Schliessung per Ende März 1998:

Bei einer Weiterführung um weitere drei Monate verringert sich die Einsparung um rund Fr. 68000 auf Fr. 200000.

Die Leitung des Psychiatrie-Zentrums Hard hat für die betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Oktober einen Sozialplan ausgearbeitet, der vom Regierungsrat festgesetzt wurde. Zudem steht der Personaldienst des Psychiatrie-Zentrums Hard mit den Betroffenen in engem Kontakt, und es bestehen Kontakte zwischen der Personalabteilung des Psychiatrie-Zentrums und dem Personalbeauftragten der Gesundheitsdirektion, damit allenfalls über die Stellenbörse der Gesundheitsdirektion geeignete Plazierungsmöglichkeiten gesucht werden können. Aufgrund des Sozialplanes muss mit zusätzlichen Kosten von Fr. 80000 gerechnet werden. Aufgrund des heutigen Wissensstandes darf jedoch damit gerechnet werden, dass die Mehrheit der betroffenen Personen bis zum ersten Quartal des Jahres 1998 eine neue Stelle gefunden haben wird.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Direktion des Gesundheitswesens.

Vor dem Regierungsrat  
Der Staatsschreiber:  
Husi